

Norbert Benecke | Philipp von Rummel
(Hrsg.)

DAS ZENTRALINSTITUT FÜR ALTE
GESCHICHTE UND ARCHÄOLOGIE
(ZIAGA) UND DAS DEUTSCHE
ARCHÄOLOGISCHE INSTITUT (DAI):
ERINNERUNGEN UND BERICHTE AUS
DER VOR- UND NACHWENDEZEIT
(1975–2010)

Das Deutsche Archäologische Institut
Geschichte und Dokumente 12

DEUTSCHES ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT

DAS DEUTSCHE ARCHÄOLOGISCHE INSTITUT
Geschichte und Dokumente 12

DEUTSCHES ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT

Norbert Benecke | Philipp von Rummel

DAS ZENTRALINSTITUT FÜR
ALTE GESCHICHTE UND
ARCHÄOLOGIE (ZIAGA)
UND DAS
DEUTSCHE ARCHÄOLOGISCHE
INSTITUT (DAI)

Erinnerungen und Berichte aus der Vor- und
Nachwendezeit (1975–2010)

HARRASSOWITZ VERLAG • WIESBADEN

VIII, 188 Seiten mit 89 Abbildungen und 5 Tabellen

Library of Congress Cataloging-in-Publication Data

A CIP catalog record for this book has been applied for at the Library of Congress.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de/> abrufbar.

Verantwortliche Redaktion: Redaktion der Zentrale des Deutschen Archäologischen Instituts, Berlin

Umschlaggestaltung und Bildcollage: C. Gerlach. Siehe Abbildungsnachweise zu Abb. 16 (S. 183); Abb. 2 (S. 90); Abb. 22 (S. 37); Abb. 11 (S. 132); Abb. 3 (S. 48); Abb. 8 (S. 71).

Buchgestaltung und Coverkonzeption: hawemannundmosch, Berlin

Prepress: le-tex publishing services GmbH, Leipzig

© 2021 Deutsches Archäologisches Institut

Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden · <https://www.harrassowitz-verlag.de/>

ISBN 978-3-447-11644-2

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Printed in Germany

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Deutschen Archäologischen Instituts und des Verlags unzulässig und strafbar.

Das gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhalt

Vorwort der Herausgeber	VII
RGK und ZIAGA: Erinnerungen an die 80er Jahre von <i>Siegmar von Schnurbein</i>	1
Zu den Anfängen der Vor- und Frühgeschichtsforschung an der Berliner Akademie der Wissenschaften unter Wilhelm Unverzag (1892–1971) von <i>Achim Leube</i>	7
Die Forschungen zur Urgeschichte am Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie der Akademie der Wissenschaften der DDR (ZIAGA) von <i>Knut Rassmann</i>	45
Die Forschungen des Zentralinstituts für Alte Geschichte und Archäologie zur Römischen Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit: »Die Germanen« – »Die Römer« – »Die Slawen« von <i>Erdmute Schultze</i> und <i>Hans-Ulrich Voß</i>	61
Die Klassische Archäologie im ZIAGA: Die Arbeitsgruppe »Iatrus-Krivina« von <i>Gerda von Bülow</i>	87
Eine abgebrochene Tradition – die Mittelalterforschung von <i>Eike Gringmuth-Dallmer</i>	97
Außereuropäische Archäologie am ZIAGA und in der DDR von <i>Andreas Reinecke</i>	109
Archäo-naturwissenschaftliche Forschungen am ehemaligen Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie und am Deutschen Archäologischen Institut (1975–2010) von <i>Norbert Benecke</i>	167

Vorwort der Herausgeber

Zum Jahreswechsel 1991/1992 wurde in Folge der deutschen Einigung das damalige Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie (ZIAGA) der Akademie der Wissenschaften der DDR aufgelöst. Zahlreiche seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten in neuen Beschäftigungsverhältnissen und an verschiedenen Institutionen ihre wissenschaftliche Arbeit fortsetzen, darunter auch am Deutschen Archäologischen Institut (DAI). Dieses Ereignis jährte sich 2017 bereits zum 25. Mal. Aus diesem Anlass veranstaltete die Zentrale des DAI am 10. November 2017 einen Workshop im Wiegandhaus, auf dem die Impulse, die das DAI durch die Übernahme von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZIAGA erhalten hat, verbunden mit einem Blick in die Geschichte des ZIAGA reflektiert und diskutiert wurden (Abb. 1). Die Vorträge dieses Workshops sind im vorliegenden Band gesammelt.

Schon im Vorfeld des Workshops hatte ein vom Generalsekretär des DAI moderiertes Gespräch zwischen zwei Hauptakteuren der Übergangszeit, dem ehemaligen Präsidenten des DAI Helmut Kyrieleis und dem ehemaligen Leiter des Wissenschaftsbereichs Ur- und Frühgeschichte des ZIAGA Bruno Krüger, die Aufmerksamkeit auf das 25-jährige Jubiläum des Übergangs von 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZIAGA an das DAI gelenkt¹. Es war jedoch rasch klar, dass jener Zeitabschnitt mit diesem als Audiodokument gesicherten Gespräch nicht hinreichend behandelt war. Der Übergang von Mitarbeitern des ZIAGA an das DAI ist bisher noch nicht in größerem Rahmen thematisiert worden und auch vielen weitgehend unbekannt, zumindest in der jüngeren Generation. Die aus dem ZIAGA gekommenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben Teile des DAI in den letzten 25 Jahren entscheidend geprägt. Ein Blick auf den Hintergrund und die Wurzeln dieser für das DAI teilweise neuen Arbeitsfelder ist daher aus unterschiedlichen Gründen von großer Bedeutung.

Auch vor dem Hintergrund der aktuellen Debatten zum Stand der deutschen Einheit ist es wichtig, die For-

schungsgeschichte und die wissenschaftlichen Leistungen in der DDR zu dokumentieren. Dies ist im Bereich der Archäologie bisher zu wenig getan worden, von wenigen Beiträgen abgesehen². Es sollte aber noch intensiver geschehen, solange es persönliche Einblicke gibt. Dieser Band will hierzu beitragen. Dabei ist uns die Tatsache bewusst, dass die persönlichen Einblicke subjektiv geprägte Perspektiven wiedergeben und keine kritische Außensicht auf die Quellen darstellen. Dies aber schmälert nicht den Wert derartiger Sammlungen. Zeitzeugenberichte verhindern nicht, dass sich kritische Historiker dem Thema annehmen, aber sie ermöglichen Einblicke, die andernfalls möglicherweise verloren gingen, da sie niemals schriftlich festgehalten wurden.

Im vorliegenden Band berichtet Siegmund von Schnurbein aus Sicht der Römisch-Germanischen-Kommission (RGK) über die Beziehungen zum ZIAGA in den 1980er Jahren und macht deutlich, wie noch im Frühjahr 1989, als er auf einer von Bruno Krüger organisierten Tagung zum römischen Import im germanischen Barbaricum am ZIAGA weilte, niemand ahnte, wie schnell und wie radikal sich in den kommenden Monaten die Verhältnisse ändern sollten. Das Ende des ZIAGA und der Wechsel an eine neue Institution bedeuteten für die betroffenen Kolleginnen und Kollegen große Einschnitte. Aber auch für das Deutsche Archäologische Institut als Institution war es ein bedeutendes Ereignis. Die Übernahme von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZIAGA und ihrer Arbeitsbereiche hatte große Auswirkungen im Institut, weit über den direkten Bereich dieser Personen hinaus. Vieles gelang in dieser Zeit, anderem waren Grenzen gesetzt. So konnte etwa, wie Eike Gringmuth-Dallmer in seinem Beitrag schildert, die Mittelalterforschung im östlichen Deutschland im Gegensatz zum ZIAGA keinen Forschungsschwerpunkt am DAI mehr bilden. Auch wenn die Wissenschaftler des Referats für Naturwissenschaften anfänglich auch weiterhin Material aus den östlichen Bundesländern be-

1 Archäologie Weltweit 2, 2016, 12–15, <<https://www.dainst.org/documents/10180/2485964/Archäologie+Weltweit+2-2016/b8c0e2dc-e263-4bd2-a4bf-e1fe69e8a0b6>> (01.03.2021).

2 M. Willing, Das Ost-Berliner »Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie« im deutschen Vereinigungsprozess (1989–1992). Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 47, 1992, 466–482; E. Gringmuth-Dallmer, Die Ur- und Frühgeschichtsforschung an der Berliner Akademie der Wissenschaften nach Wilhelm Unverzag. Versuch einer Bilanz, AusgrFu 38, 1993, 275–

280; E. Gringmuth-Dallmer, Die Ur- und Frühgeschichte an der Berliner Akademie der Wissenschaften/AdW der DDR und am Deutschen Archäologischen Institut, in: J. Haspel – W. Menghin (Hrsg.), Miscellanea Archaeologica 3. Berlin und Brandenburg. Geschichte der archäologischen Forschung (Berlin 2006) 122–128; E. Gringmuth-Dallmer, Die Überführung der DDR-Archäologie in das bundesdeutsche Wissenschaftssystem – Erfolgsstory oder Desaster?, AInf 40, 2017, 17–26, <<https://doi.org/10.11588/ai.2017.1.42390>> (01.03.2021).



1 Gruppenbild der Tagung. Hinten (v. l.): Paul Pasieka, Hans-Ulrich Voß, Achim Leube, Ortwin Dally, Andreas Reinecke, Lutz Martin, Uwe Michas, Sebastian Messal, Regina Attula, Susanne Grunwald, Gerda von Bülow, Günter Wetzels, Helmut Kyrieleis. – Mitte hinten (v. l.): Almut Benecke, Erdmute Schultze, Eicke Gringmuth-Dallmer, Karl-Uwe Heußner, Peter Donat. – Mitte vorne (v. l.): Siegmund von Schnurbein, Bruno Krüger, Uta Donat, Knut Rassmann. – Vorne (v. l.): Friederike Fless, Philipp von Rummel, Sebastian Brather, Norbert Benecke (Foto: Nicole Kehler)

arbeiteten, waren Arbeiten im östlichen Deutschland nun den Denkmalpflegeinstitutionen der neuen Bundesländer überlassen. Das DAI arbeitet als Einrichtung des Bundes hingegen schwerpunktmäßig im Ausland. Knut Rassmann (Urgeschichte), Erdmute Schultze und Hans-Ulrich Voß (Römische Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit), Gerda von Bülow (Klassische Archäologie), Eike Gringmuth-Dallmer (Mittelalterforschung), Andreas Reinecke (Außereuropäische Archäologie) und Norbert Benecke (Archäo-naturwissenschaftliche Forschungen) zeigen jedoch mit Blick in die Geschichte des ZIAGA zahlreiche Wurzeln von Forschungen am DAI, für die sie als Personen die Kontinuität repräsentieren. Achim Leubes Beitrag beleuchtet ergänzend zu den Beiträgen zur Spätzeit des ZIAGA die Anfänge der Vor- und Frühgeschichtsforschung an der Berliner Akademie der Wissenschaften unter Wilhelm Unverzagt bis hin zur Gründung des ZIAGA 1969.

Die sichtbarsten Auswirkungen des Übergangs von Teilen des Akademieinstituts an das DAI sind gewiss die Gründung der Eurasien-Abteilung und des Referats für Naturwissenschaften an der Wissenschaftlichen Abtei-

lung der Zentrale. Beide sind Teile des DAI, die heute nicht mehr wegzudenken sind. Aber auch an der RGK in Frankfurt und der Kommission für Außereuropäische Archäologie (KAAK) in Bonn hinterließen ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZIAGA ihre Spuren. Sie hatten auch großen Anteil an der Einrichtung der abteilungsübergreifenden Forschungscluster im DAI, die seit nunmehr vielen Jahren erfolgreich tätig sind. Das Deutsche Archäologische Institut mit seinen weltweit operierenden Abteilungen ist durch die Kolleginnen und Kollegen des ZIAGA gewachsen, und zwar nicht nur in personeller Hinsicht, sondern und vor allem auch in inhaltlicher. Dieser Band soll ein Ausgangspunkt für weitere Forschungen auf diesem Feld sein.

Viele haben zum Gelingen dieses Bandes beigetragen. Dank gebührt neben den Autorinnen und Autoren der Redaktion der Zentrale unter der Leitung von Peter Baumeister sowie Stefanie Bahe für die redaktionelle Bearbeitung des Bandes.

Berlin im März 2021
Norbert Benecke | Philipp von Rummel